

Um Meistertitel und Pokal

Auf der Grundlage der mit dem MHP abgestimmten Aufgabenteilung des Zentralvorstandes der GST werden die VII. Studentenmeisterschaften der DDR im Sportschießen und der I. Pokalwettkampf der Studenten um den Wanderpokal des Zentralrates der FDJ 1979 in der Zeit vom 8. bis 18. Juni 1979 an der Technischen Universität Dresden durchgeführt.

Der Kreisvorstand der GST der TU Dresden wurde mit der politisch-organisatorischen Vorbereitung und Durchführung beauftragt. Die VII. Studentenmeisterschaften und der I. Pokalwettkampf der Studenten im Sportschießen stehen ganz im Zeichen des 30. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik und stehen unter der Losung:

„Kampfschlossen und wehrbereit dem 30. Jahrestag entgegen“.

Sie sind Ausdruck und Bekenntnis der verteidigungsbereiten Studenten zu ihrem sozialistischen Vaterland.

8. Juni, 19-19.30 Uhr
Eröffnungsspiel in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte

9. Juni, 8-13 Uhr
Ausscheidungskämpfe Standardgewehr 20 Schuß im BAZ Klotzsche

8-13 Uhr
Luftgewehr 20 Schuß, Sporthalle TU Dresden

19 Uhr
Siegerehrung im Otto-Buchwitz-Saal, anschließend bis 24 Uhr Sportlerball.

Kille,
Leiter des Organisationsstabes

- Am 8. Juni: feierliche Eröffnung
- Nach der Siegerehrung am 9. Sportlerball



Handball • Handball • Handball • Handball Zu Gast in Leningrad

Auf Einladung des Leningrader Polytechnischen Instituts weilte eine Sportdelegation unserer Universität in Dresdens Partnerstadt. Diesmal waren es die Frauen- und Männermannschaft der Sektion Handball, die vom 23. bis 27. April Leningrad kennenlernen konnten.

Für die Sportlerinnen und Sportler war schon der Flug ein besonderes Erlebnis. Und danach konnten wir von der Ankunft bis zum Abflug herliche Gastfreundschaft spüren.

Fast nebenbei kam es dann auch zu den sportlichen Vergleichskämpfen, bei denen unsere Mannschaften gut abschnitten: Die TU-Frauen revanchierten sich mit einem 13:11-Sieg für die vor zwei Jahren erlittene 14:15-Heimniederlage. Die Männermannschaft bestand trotz einer 28:32-Niederlage recht achtbar, mußten doch sonst meist weit

TU-TSC Berlin

Am 16. Mai hielt unsere Sektion für die Handballanhänger einen weiteren Höhepunkt bereit: Der dreifache Europapokallegier im Frauenhandball, der TSC Berlin, kam zu einem Spiel mit anschließendem Sportlerforum an die TU Dresden.

Im sportlichen Vergleich bestand unsere Bezirksligamannschaft die Bewährungsprobe trotz der 7:27-Niederlage recht achtbar. Die vielen Zuschauer in der TU-Sporthalle konnten dann auch einige handballerische Leckerbissen beobachten und sich von der Klasse unseres DDR-Meisters überzeugen.

Im Sportlerforum mußten dann Trainer und Spielerinnen viele Fragen beantworten. Dabei ging es um die Ent-

wicklung des TSC-Kollektivs, um Training, Europapokalspiele und deren Vorbereitung, über Studium und Leistungen der Spielerinnen bis hin zur Nationalmannschaft und Weltmeisterschaft, wozu besonders auch die dafür noch angereiste Kristina Richter viel Interessantes mitteilen konnte.



TSC-Spielerin Evelin Matz setzt sich am Kreis mit einem Sprungwurf durch. Aus dem Spiel HSG TU gegen TSC Berlin 7:27. Fotos: Hermann

Erst Gold, dann Tanz

● Gruppe 8 ohne Niederlage

Seit Oktober 1978 ermittelten Mannschaften der Osterrichsgruppen im Handball innerhalb der Studentenliga ihre Besten.

Bei den Studentinnen nahmen 10 Mannschaften in zwei Staffeln den Kampf auf und schlossen ihre Spiele mit der Endrunde am 5. April 1979 ab. Leider lag der Termin genau auf dem Termin des „Bauballes“ der Sektion 17. Es ist hoch anzuerkennen, daß die beteiligten Studentinnen (Ha 9, 27/17, 18, 20) erst die Goldmedaille erkämpften und dann die Tanzveranstaltung der Sektion Bauingenieurwesen besuchten.

Den 2. Platz belegte die Handballgruppe 3 (27/06/07, 22). Im Kampf um den 3. Platz trennten sich die Mannschaften der Gruppen 2 (27/04) und Gruppe 10 (26/07/08) unentschieden und erhielten beide die Bronzemedaille.

Bei den Studenten beteiligten sich sechs Mannschaften. Überlegen wie im vergangenen Jahr erkämpfte sich die Handballgruppe 8 (26/10/11) den Sieg, ohne ein Spiel zu verlieren. Den 2. Platz belegte die Mannschaft Ha 9 (26/05, 06, 07, 22) vor der Mannschaft aus Tharandt.

Die Leitung der Spiele lag in den Händen studentischer Schiedsrichter, die sich 1978 dazu qualifizierten und sehr zuverlässig arbeiteten. Ebenso gewissenhaft erfüllten die beiden Organisatoren Flemming und Brechlin ihre Aufgaben bei der Abwicklung der notwendigen 74 Spiele.

Den Siegern und platzierten Mannschaften unseren herzlichsten Glückwunsch und vielen Dank den Organisatoren und Helfern der Studentenliga im Hallenhandball des Studienjahres 1978/79.

Die Spiele der Studentenliga des 1. Studienjahres dauern noch bis Ende Mai an.

Fischer, FG Handball



Sport Favoritenstürze beim Finale

● Männer der Sektion 20 überraschten die Konkurrenz

Anlässlich der FDJ-Studententage wurden auch die diesjährigen Wettkämpfe um den FDJ-Studentenpokal durchgeführt. Mit großem Eifer und beachtlichem sportlichem Können wurden über zwei Wochen lang die Besten ermittelt. Aufgerufen waren alle Wissenschaftsaktionen mit ihren Auswahlmannschaften der Studentinnen und Studenten, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Deshalb zuerst ein zahlenmäßiger Überblick:

Während bei den Männern mit 12 beteiligten Mannschaften eine positive Bilanz gezogen werden kann, ist die Beteiligung bei den Frauen nicht befriedigend. Nur die Sektionen 17 und 20 stellten komplette Mannschaften und die Sektionen 13/04 und 18/15 gemeinsame Mannschaften, obwohl es laut abgegebener Meldung weit mehr hätten sein müssen.

Nun zu den Spielen und Ergebnissen: Erwartungsgemäß setzte sich bei den Studentinnen die Auswahl der Sektion 17 durch und gewann deutlich. 13/04 und 18/15 heißen in dieser Reihenfolge die Platzierten.

Bei den Studenten wurden in 4 Vorrundengruppen die Teilnehmer der Endrunde ermittelt, und mit den Sektionen 10, 11, 15 und 20 setzten sich auch die leistungsstärksten Vertretungen durch, die dann in einem End-

rundenturnier nach dem Modus „Jeder gegen jeden“ aufeinandertrafen. Und hier wurde wirklich guter Sport geboten. Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: Es war nicht die hochfavorisierte Mannschaft der Sektion 15 (der Gewinner der letzten zwei Jahre), auch nicht die leistungsmäßig recht gut besetzte Sektion 10, die gewonnen, sondern die förmlich über sich hinaus wachsenden Männer der Sektion 20.

Einmal mehr wurde die alte Sportweisheit, daß gute Spieler noch lange keine gute Mannschaft sein müssen, aber Wille Berge versetzt, bewiesen. In jedem Spiel schon klar im Rückstand liegend, schafften sie es, ihre Spiele dankbar knapp, aber auch mit dem Glück des Tüchtigen zu gewinnen. Ihre Freude am Ende des Turniers war verständlich.

Hier die Ergebnisübersicht:

1. Sektion 20	6:0
2. Sektion 10	4:2
3. Sektion 15	2:4
4. Sektion 11	0:6

Unser herzlichster Glückwunsch gilt den Siegern und der Dank allen beteiligten Mannschaften und besonders dem Schiedsrichterkollektiv. Sie alle haben Anteil am sehr guten Verlauf dieser Veranstaltung.

Christian Dörz, FG Handball

Funkmehrkampf • Funkmehrkampf • Funkmehr Halle war Gastgeber zur 3. Runde

Beim dritten und vorletzten Wettkampf zur DDR-Meisterschaft im Funkmehrkampf, der vom 20. bis 22. April von der Bezirksorganisation Halle ausgetragen wurde, starteten wiederum die Kameraden Sigrun Rödiger und Andreas Holfeld (beide Sektion Elektrotechnik) in der Auswahlmannschaft des Bezirkes Dresden.

Von diesem Wettkampf wurde eine Vorentscheidung erwartet, da von den vier ausgesprochenen Wettkämpfen lediglich die drei besten in die Gesamtmeisterschaftswertung aufgenommen werden. Die damit verbundene physische Belastung wirkte sich bei unseren beiden Startern unterschiedlich aus.

A. Holfeld begann den Wettkampf im Geben wenig verheißungsvoll. Trotzdem steckte er nicht auf und holte in den anderen Disziplinen Punkt für Punkt auf. Damit schob er sich auf den 7. Platz vor. Mit diesem Ergebnis sicherte er sich in der laufenden Meisterschaft die Bronzemedaille und

wahrte sich alle Chancen zur Veredlung des Metalls. Sehr gut schlug sich Sigrun Rödiger. Sie verbesserte sich gegenüber vorangegangenen Wettkämpfen um zwei Plätze auf den zweiten Rang hinter der souverän führenden M. Kuschfeld aus Erfurt. In den funkerischen Disziplinen hielt sie die Konkurrenz in Schach. So lag sie im Geben nur 2 Punkte hinter der Siegerin K. Schnabel (Leipzig) und brachte im Hören 26 Punkte zwischen sich und ihre Verfolger. Das entspricht beim 1500-m-Lauf einer Zeitdifferenz von 4 Min. Dieser Vorsprung reichte ihr dann auch beim Lauf, obwohl sie unter schlechten Witterungsbedingungen startend nur Vorletzte wurde.

Da Sigrun beim 1. Wettkampf im Oktober nicht starten konnte, muß sie sich einen vorderen Platz noch erkämpfen. Nach dem bisherigen Leistungsvergleich sollte ihr der Sprung auf den dritten Platz in der Gesamtwertung und im Geben möglich sein.

Andreas Holfeld, Sektion Elektrotechnik

Orientierungslauf • Orientierungslauf • Orio TU-Eliteläufer 1978 klar überlegen

● Resümee nach einem erfolgreichen Sportjahr

Der HSG-Sektion Orientierungslauf oblag die Gesamtleitung von vier repräsentativen Orientierungsläufen (einschließlich kultureller Umräumung): 22. April, IV. DDR-Studentenpokal (Wilischgebiet - 300 Teilnehmer, 4 Klassen), 28. April, XX. internationale Frühlingstaffel (Leupoldishain - 183 Staffeln, 10 Klassen, Teilnehmer aus 4 Ländern), 29. April, DDR-Ranglistelauf „150 Jahre TU“ (Leupoldishain - 820 Teilnehmer, 22 Klassen, 4 Länder), 30. April (unter Mitwirkung der BSG Lok Bad Schandau), DDR-Ranglistelauf „Schrammstein-OL“ (Papstorf - 1050 Teilnehmer, 21 Klassen, 4 Länder).

Die Organisatoren hatten dreifigtausend Postenstandorte in zweitausendsechshundert Karten millimetergenau einzutragen (und in der Auswertung dreifigtausend Postennachweise zu überprüfen), dreihundert Posten im Gelände zu errichten, vierhundert Stunden für Geländeaufnahme und Kartenherstellung aufzubringen, für zweitausendfünfhundert Personen Sonderbusverkehr zu regulieren, dreitausend Übernachtungen zu besorgen.

Sportliche Lorbeeren waren diesmal für die TU-Orientierungsläufer nicht zu erwarten, denn bei den drei letztgenannten Veranstaltungen verbot das Reglement den Start für Mitglieder der durchführenden Sportgemeinschaft.

Beim Studentenpokal war der Einsatz von sachkundigen Studenten zur technischen Absicherung nicht zu umgehen, so daß nur acht Läufer von der HSG TU in den Kampf um den Herrenpokal eingreifen konnten. Da sich beim Pokalwettkampf - im Gegensatz zur Studentenmeisterschaft - das Resultat nicht nur aus Leistungs-, sondern auch aus Teilnehmerpunkten zusammensetzt, waren die Chancen der TU, besonders gegenüber der Karl-Marx-Uni Leipzig (36 Wettkämpfer), sehr gering. Dennoch ergaben sich entgegen allen Erwartungen in der Endabrechnung bei den ersten vier Studenteneinrichtungen nur knappe Entscheidungen:

1. HSG Karl-Marx-Uni Leipzig (36 Wettkämpfer) 32 Punkte
2. ASV Vorwärts Lößau (Offiziershochschule) (15 Wettkämpfer) 31 Punkte
3. HSG TU Dresden (8 Wettkämpfer) 20 Punkte
4. HSG Martin-Luther-Uni Halle (12 Wettkämpfer) 28 Punkte

Bei den Damen, wo die HSG TU mit sieben Wettkämpfern antrat, beherrschte die HSG KMU ganz souverän die Lage - nicht nur in bezug auf die Teilnehmerzahl (23), sondern auch auf die Leistung: Mit 68 Punkten wurde sie Pokalsieger und distanzierte die HSG PH Erfurt (15), HSG TU Dresden (12), HSG TH Magdeburg (11) und das übrige Teilnehmerfeld.

Die Gruppe der 15 Hauptfunktionäre bei diesen vier Veranstaltungen bestand fast durchweg aus Absolventen und Studenten der TU. Ein Sonderlob verdienen sich alle eingesetzten Studenten: einige von ihnen (allen voran die Klassenläufer Hartmut Lorenz, Sektion 05, und Michael Möser, Sektion 19) bekleideten sogar Schlüsselpositionen in der Organisation der Wettkämpfe.

Unter 500 Sportgemeinschaften der DDR, in denen Orientierungslauf betrieben wird, steht die HSG TU mit ihren nur 48 Orientierungsläufern (die HSG KMU hat 250!) laut offizieller Statistik im vergangenen Wettkampfsjahr wiederum in der Wertung der Eliteläufer an der Spitze, und zwar überlegen nicht nur bei den Herren, sondern erstmals auch in der Gesamtwertung (Damen und Herren: TU Dresden 57 Punkte, Lok Dresden 36, Planeta Radebeul 34, Lok Leipzig Mitte 30, Dynamo Elbe 30, KMU Leipzig 29).

Andererseits kamen die TU-Orientierungsläufer beim FDGB-Pokal über einen 12. Platz nicht hinaus und spielten auch in der Studentenligawertung „Aktivste Studenteneinrichtung im OL“ keine Rolle. Über diese und andere Ungereimtheiten, über Reserven und Erwartungen werden wir noch berichten. Dr. E. Haufe

KAKTUS ELEIEN

Von unserem Zeichner und Sukkulenten-Fan Jürgen Belgang

★★★★★

★★★★★

„Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, sie liebt mich ...“